

# TAGBLATT

## «Totalversagen», «Blabla», «Politfilz»: Tierschützer Kessler empört über Schlussfolgerungen im Fall Hefenhofen

Nachdem die Untersuchungskommission im Fall Hefenhofen den Schlussbericht vorgestellt hat, spricht der Thurgauer Tierschützer Erwin Kessler Klartext: «Alle sind schuld, niemand ist schuld – so löst man keine Probleme.»

---

• **Aktualisiert**

**31.10.2018, 16:27 Uhr**

- Nach monatelangen Untersuchungen ist der Schlussbericht im Fall des Tierquälers aus Hefenhofen vorgestellt worden.
- Fehleinschätzungen und Fehlentscheide auf verschiedenen Ebenen verhinderten laut dem Bericht einen wirkungsvollen Vollzug des Tierschutzgesetzes – Tierhalteverbote wurden jahrelang nicht durchgesetzt.
- Die Thurgauer Regierung gesteht ein, dass Unrecht geduldet worden sei. Es seien Massnahmen beschlossen worden, damit sich solche Dinge nicht mehr ereignen könnten. Personelle Folgen hat der Fall aber nicht – der Kantonstierarzt kann seinen Job behalten.

(*maw*) Erwin Kessler lag jahrelang im Clinch mit dem umstrittenen Pferdehalter von Hefenhofen. Er war massgeblich daran beteiligt, dass der Fall im August 2017 an die Öffentlichkeit gekommen ist und die Behörden schliesslich einschritten. Nun, nach der Aufarbeitung des Falls Hefenhofen, beurteilt er die Arbeit der Untersuchungskommission und die Schlussfolgerungen der Thurgauer Regierung.

ADVERTISING



inRead invented by Teads

**«Ich bin hässig»**

Kessler kritisiert, dass keine personellen Konsequenzen gezogen werden. «Es braucht fähige Leute, einen fähigen Kantonstierarzt», sagt er im Video-Interview mit dem Tagblatt. Rein organisatorische Massnahmen nützen nichts. «Ich bin hässig», sagt er. «Aber der Politfilz hält zusammen.»

## «Rechtsfreier Raum»

In einem Communiqué legte der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) am Mittwochnachmittag dann nach. «Der Schlussbericht der Administrativ-Untersuchungskommission hat den Steuerzahler über 800'000 Franken gekostet. Er wird keine Folgen haben, den Tierschutz nicht verbessern, denn die Regierung hat ihn heute mit viel Blabla abgetan», heisst es in der Mitteilung, die auf der Website des Vereins gegen Tierfabriken publiziert wurde. Auf dem Hof des Pferdezüchters habe über viele Jahre ein rechtsfreier Raum geherrscht.

Der Verwaltung hätten schon bisher genug Instrumente zur Verfügung gestanden, um den Pferdezüchter in die Schranken zu weisen, sie seien aber vorsätzlich nicht genutzt worden.

---

### KOMMENTAR

#### Fall Hefenhofen: Dass der Kantonstierarzt im Amt bleibt, ist ein Fehler



Der Untersuchungsbericht zum Tierschutzskandal hält sich bei der Benennung persönlicher Verantwortung auffallend zurück. Bei der ersten Gelegenheit droht ein angeblich geläuterter Kanton bereits wieder aufs alte Geleise zu geraten.

Christian Kamm / 31.10.2018, 14:17

---

#### Fall Hefenhofen: Thurgauer Regierung gesteht Fehler ein – Kantonstierarzt darf bleiben



Im Fall des Tierquälers von Hefenhofen liegt der Untersuchungsbericht vor. Er listet Versäumnisse und Fehler der Behörden auf. Der Regierungsrat bedauert den Vorfall, will aber keine personellen Konsequenzen ziehen.

Linda Müntener / 31.10.2018, 12:49

---

#### Chronik zum Fall Hefenhofen: 20 Jahre lang Ringen mit Behörden und Justiz



Am Mittwoch präsentiert die Untersuchungskommission ihre Erkenntnisse im Fall Hefenhofen. Lesen Sie die Ereignisse in unserer Timeline nach.

Christof Krapf / 31.10.2018, 09:39

**SERIE****«Hosenscheisser», Drohungen mit der Pistole und Schächtingen: Die Akte zum Pferdequäler aus Hefenhofen**

Der Fall Hefenhofen hat Schlagzeilen gemacht: Ein Jahrzehnt lang durfte ein Bauer Tiere halten, obwohl er als Tierquäler vorbestraft war. Erstmals lässt sich die tragische Geschichte aufgrund von Gerichtsakten ganz erzählen. Eine Serie der NZZ – Teil 1: Die Wut des Tierquälers.

Jörg Kruppenacher/NZZ / 24.10.2018, 12:03

**SERIE****Akte Hefenhofen – Teil 2: Wie ein verurteilter Tierquäler jahrelang walten konnte**

Der Pferdehändler von Hefenhofen wurde mehrfach als Tierquäler verurteilt. Spätestens 2011 hätte er mit einem Tierhalteverbot belegt werden müssen, doch nichts passierte. Gerichtsurteile dokumentieren das Versagen der Thurgauer Behörden. Eine Serie der NZZ – Teil 2: Das Versagen der Thurgauer Behörden.

Jörg Kruppenacher/NZZ / 26.10.2018, 11:01

**SERIE****Akte Hefenhofen – Teil 3: Der Kampf ums Geld**

Allein für Bussen und Gerichtskosten musste der Tierquäler von Hefenhofen rund 100'000 Franken aufbringen. Doch weit mehr erhielt er an Subventionen durch den Bund – auch dank dem überforderten Thurgauer Veterinäramt.

Jörg Kruppenacher/NZZ / 30.10.2018, 15:25

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.